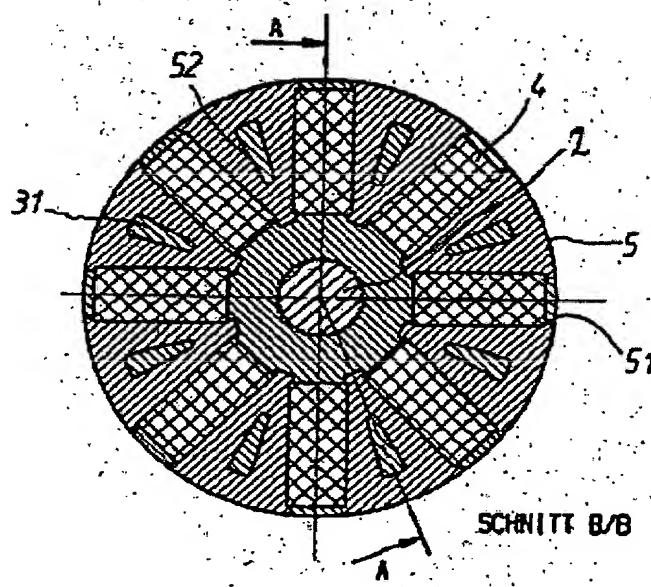


**Permanent magnet rotor for electrical machine, has holding elements and cover plates in form of one-piece injection-molded part of plastic or other non-magnetic, electrically non-conducting material**

**Patent number:** DE10219190  
**Publication date:** 2003-11-13  
**Inventor:** MAYER GUENTER (DE); KURTH ROLF (DE); RODE PETER (DE)  
**Applicant:** MIELE & CIE KG (DE)  
**Classification:**  
- **International:** H02K1/27  
- **European:** H02K1/27B2C1B  
**Application number:** DE20021019190 20020429  
**Priority number(s):** DE20021019190 20020429

**Abstract of DE10219190**

The device has radial magnetic block (4) around a shaft (2) and flux guidance parts (5) of essentially circular segment-shaped cross-section held between 2 cover plates by rod-shaped holding elements (31) fed via apertures (52) in the flux guidance parts and joined to the cover plates. The holding elements and cover plates are in the form of a one-piece injection-molded part of plastic or other non-magnetic, electrically non-conducting material.



Data supplied from the **esp@cenet** database - Worldwide



⑯ BUNDESREPUBLIK  
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES  
PATENT- UND  
MARKENAMT

⑯ **Offenlegungsschrift**  
⑯ **DE 102 19 190 A 1**

⑯ Int. Cl. 7:  
**H 02 K 1/27**

⑯ Aktenzeichen: 102 19 190.5  
⑯ Anmeldetag: 29. 4. 2002  
⑯ Offenlegungstag: 13. 11. 2003

⑯ Anmelder:  
Miele & Cie. KG, 33332 Gütersloh, DE

⑯ Erfinder:  
Kurth, Rolf, 53894 Mechernich, DE; Mayer, Günter,  
53902 Bad Münstereifel, DE; Rode, Peter, Dr., 53881  
Euskirchen, DE

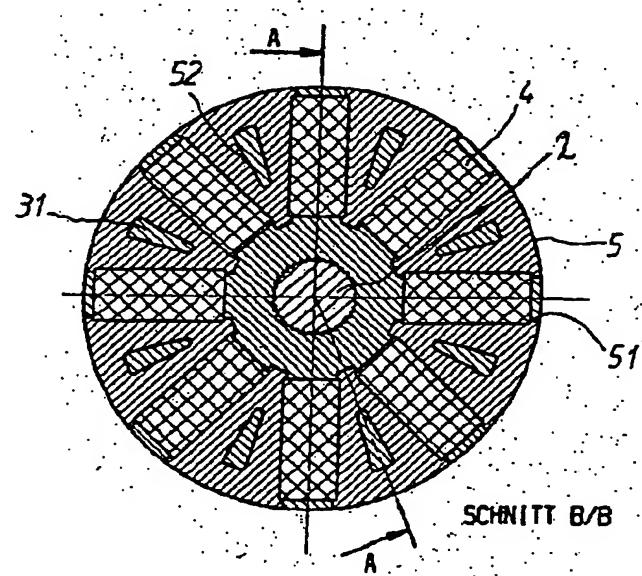
⑯ Entgegenhaltungen:  
EP 12 23 659 A2

**Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen**

Prüfungsantrag gem. § 44 PatG ist gestellt

⑯ Permanentmagnet-Rotor für eine elektrische Maschine

⑯ Die Erfindung betrifft einen Permanentmagnet-Rotor (1) für eine elektrische Maschine, bei dem strahlenförmig um eine Welle (2) angeordnete Magnetblöcke (4) und dazwischen angeordnete Flussleitstücke (5) mit im Wesentlichen kreissegmentförmigem Querschnitt zwischen zwei mit der Welle (2) verbundenen Deckscheiben (3) gehalten und mittels stabförmiger Halteelemente (31) fixiert werden, die durch Aussparungen (52) in den Flussleitstücken (5) geführt und mit den Deckplatten (3) verbunden sind. Um einen solchen Motor auf einfache und preiswerte Weise gegen Wirbelstromverluste zu schützen, wird vorgeschlagen, dass die stabförmigen Halteelemente (31) und die Deckplatten (3) als einstückig in einem Spritzgussverfahren gefertigtes Bauteil aus Kunststoff oder einem anderen nichtmagnetischen und elektrisch nichtleitenden Material ausgebildet sind.



## Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft einen Permanentmagnet-Rotor für eine elektrische Maschine, bei dem strahlenförmig um eine Welle angeordnete Magnete und dazwischen angeordnete Flussleitstücke mit im wesentlichen kreissegmentförmigem Querschnitt zwischen zwei mit der Welle verbundenen Deckscheiben gehalten und mittels stabförmiger Haltelemente fixiert werden, die durch Aussparungen in den Flussleitstücken geführt und mit den Deckplatten verbunden sind.

[0002] Ein Permanentmagnet-Rotor dieser Bauart ist beispielsweise aus der DE 35 17 883 A1 bekannt. Dabei werden wegen der einfachen Geometrie Ferritmagnete mit rechteckigem Querschnitt strahlenförmig um eine Welle herum angeordnet. Zur Erhöhung des magnetischen Flusses werden zwischen den Magneten Flussleitstücke aus geschichteten Blechsegmenten eingesetzt, die durch Vorsprünge gleichzeitig zur Halterung der Magnete in radialem Richtung dienen. Um einen magnetischen Rückschluss über die Welle zu vermeiden, muss diese aus nichtmagnetischem Material gefertigt sein, was sehr teuer ist. Alternativ können an der Welle zwei Deckscheiben aus magnetisch nichtleitendem Material befestigt werden, zwischen denen Segmente und Magnete koaxial und mit Abstand zur Welle befestigt werden. Da bei hohen Drehzahlen starke Fliehkräfte auf die Segmente und auf die Magnete wirken, erfolgt die Befestigung zwischen den Deckscheiben durch Bolzen oder andere stangenförmige Haltelemente, die durch Öffnungen in den Segmenten hindurchgeführt und mit den Deckscheiben verbunden sind (bei der DE 35 17 883 A1 werden in Nuten geführte Keile verwendet).

[0003] Der klassische Einsatz eines solchen Permanentmagnet-Rotors mit Flusskonzentration erfolgt in elektrischen Maschinen, die Stäben mit eingezogener Wicklung besitzen. Bei Antrieben, bei denen eine große Drehzahlspreizung erforderlich ist, beispielsweise für Waschmaschinen, besteht der Wunsch, anstelle der eingezogenen Wicklung eine Einzelpolwicklung zu verwenden. Hierdurch entsteht folgendes Problem:

In der Einzelpolwicklung wird zusätzlich zur sinusförmigen Speisespannung eine Spannung mit doppelter Frequenz induziert. Bei einer elektrischen Verbindung zwischen den Bolzen und den Deckplatten wirkt der vorbeschriebene Aufbau des Rotors aus Deckplatten und Bolzen wie ein Käfigläufer, in dem Ströme induziert werden. Dies führt zu Oberwellen und Leistungsverlusten. Zur Vermeidung dieses Phänomens könnte eine Isolation im Verbindungsbereich zwischen Bolzen und Deckplatten verwendet werden. Hierdurch entsteht ein in der Fertigung aufwendiger Aufbau, da 50 viele Einzelteile verwendet werden.

[0004] Der Erfindung stellt sich somit das Problem, einen Motor der eingangs genannten Art auf einfache und preiswerte Weise gegen Wirbelstromverluste zu schützen.

[0005] Erfindungsgemäß wird dieses Problem durch einen 55 Permanentmagnet-Rotor für eine elektrische Maschine mit den Merkmalen des Patentanspruchs 1 gelöst.

[0006] Die mit der Erfindung erreichbaren Vorteile bestehen in einer einfachen Möglichkeit zur Vermeidung von Wirbelstromverlusten ohne die Verwendung von separaten 60 Isolationselementen.

[0007] Ein Ausführungsbeispiel der Erfindung ist in den Zeichnungen rein schematisch dargestellt und wird nachfolgend näher beschrieben. Es zeigt

[0008] Fig. 1 einen erfindungsgemäß aufgebauten Permanentmagnet-Rotor (1) in perspektivischer Darstellung;

[0009] Fig. 2 einen Querschnitt (B/B) durch den Rotor (1) gemäß Fig. 1;

[0010] Fig. 3 einen Längsschnitt (A/A) durch den Rotor (1);

[0011] Fig. 4 ein Rotorblech in der Draufsicht;

[0012] Fig. 5 die perspektivische Ansicht des Rotorblechpaketes.

[0013] Der in den Fig. 1 bis 3 dargestellte Rotor (1) einer elektrischen Maschine besitzt eine Welle (2) aus magnetischem Stahl. Zwischen zwei Deckplatten (3) sind strahlenförmig um die Welle Ferritmagnete (4) mit rechteckigem 10 Querschnitt angeordnet. Diese werden von Flussleitstücken (5) mit kreissegmentförmigem Querschnitt gehalten, die hierzu an den nach innen und außen gerichteten Umfangsseiten Vorsprünge (51) aufweisen, die die Magnete (4) hintergreifen. Die Flussleitstücke (5) sind aus geschichteten Blechen (s. Fig. 4) gefertigt.

[0014] Zu ihrer Befestigung an den Deckplatten (3) sind die Flussleitstücke (5) mit Aussparungen (52) versehen, die einen keilförmigen Querschnitt besitzen und sich parallel 20 zur Wellenachse erstrecken. Durch die Aussparungen (52) sind stabförmige Haltelemente (31) geführt, die mit den Deckplatten (3) dadurch verbunden sind, dass Deckplatte (3) und Haltelemente (31) einstückig in einem Spritzgussverfahren aus Kunststoff oder einem anderem nichtmagnetischen und elektrisch nichtleitendem Material hergestellt 25 worden sind.

[0015] Zur Vereinfachung der Fertigung sind die Flussleitstücke (5) zunächst durch einen umlaufenden Rand (53) verbunden und werden als einstückige Ausfallteile (Bleche 54, s. Fig. 4) aus der Ständerbohrung (nicht dargestellt) gestanzt. Der Durchmesser der Bleche (54) ist derart bemessen, dass der umlaufende Rand (53) über die Deckscheiben hinausragt. Einzelne Bleche (54) werden durch Stanzpaketieren zu einem in Fig. 5 dargestellten Rotorpaket (11) verbunden. In dieses Rotorpaket (11) werden die Magnete (4) 30 eingelegt, anschließend werden die Welle (2), die Magnete (3) und die Flussleitstücke (5) in ein Werkzeug (nicht dargestellt) eingelegt und mit Kunststoff oder einem anderem nichtmagnetischen und elektrisch nichtleitendem Material unspritzt.

[0016] Der so entstandene Rotorgrundkörper (12) wird bis auf den Durchmesser der Deckplatten (3) abgedreht und so der umlaufende Rand (53) zwischen den Flussleitstücken (5) entfernt. Hierdurch liegen die Flussleitstücke (5) frei, vor den Magneten (4) steht ein dünnwandiger Steg aus 45 Kunststoff oder einem anderem nichtmagnetischen und elektrisch nichtleitendem Material. Auf den Rotorgrundkörper (12) kann eine magnetisch nichtleitende Hülse (nicht dargestellt) aus Edelstahl aufgeschrumpft werden.

## Patentansprüche

Permanentmagnet-Rotor (1) für eine elektrische Maschine, bei dem strahlenförmig um eine Welle (2) angeordnete Magnetblöcke (4) und dazwischen angeordnete Flussleitstücke (5) mit im wesentlichen kreissegmentförmigem Querschnitt zwischen zwei mit der Welle (2) verbundenen Deckscheiben (3) gehalten und mittels stabförmiger Haltelemente (31) fixiert werden, die durch Aussparungen (52) in den Flussleitstücken (5) geführt und mit den Deckplatten (3) verbunden sind, dadurch gekennzeichnet, dass die stabförmigen Haltelemente (31) und die Deckplatten (3) als ein einstückig in einem Spritzgussverfahren gefertigtes Bau- 65 teil aus Kunststoff oder einem anderem nichtmagnetischen und elektrisch nichtleitendem Material ausgebildet sind.

det sind.

Hierzu 2 Seite(n) Zeichnungen

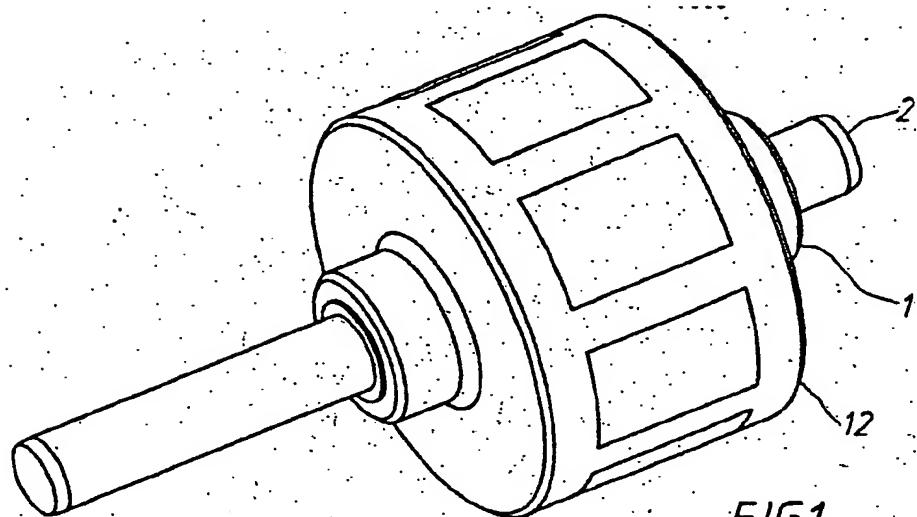


FIG.1

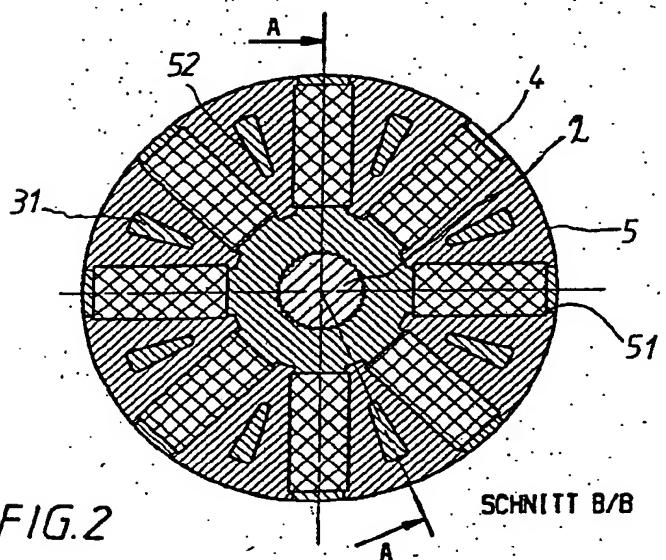


FIG.2

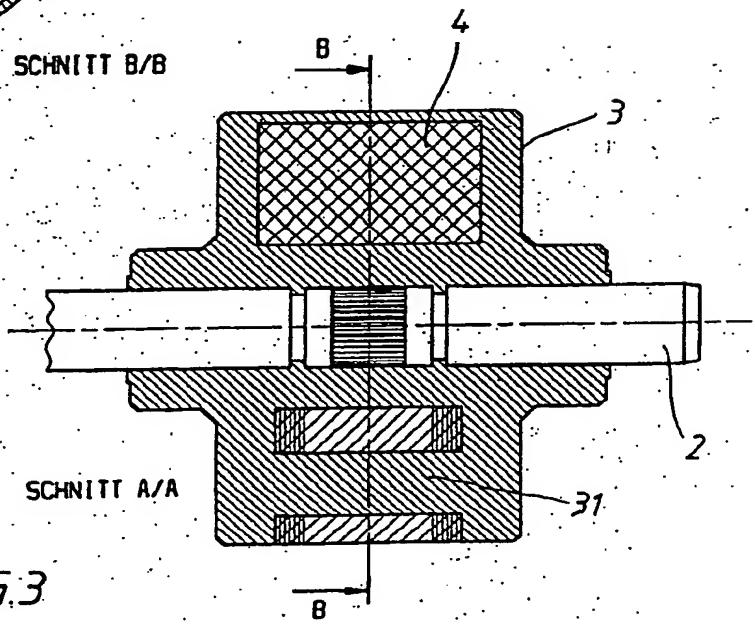


FIG.3

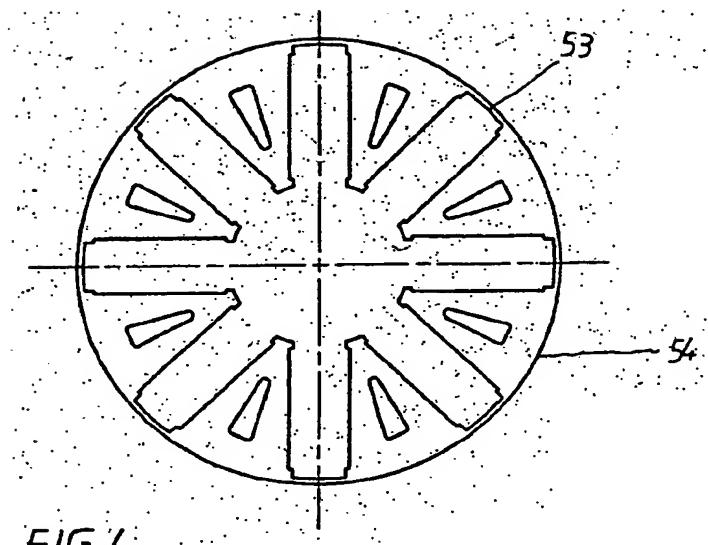


FIG. 4

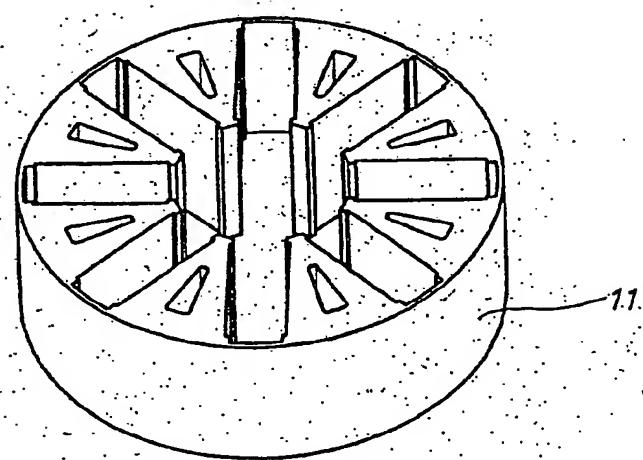


FIG. 5